

0645 22/20,

Produktion

in der „Spanischen Reitschule“, Hofburg, unter
Mitwirkung des Bläser-Sextettes Dengler-Nowak
(Waldhorn-Quintett und Trompete), Mitglieder der
Staatsoper und der Kapelle Robert Drescher

PROGRAMM:

1.

Anblasen, Fanfare von J. Schantl
Polonaise (A-Dur) „ Fr. Chopin

Junge Hengste.

Siglavy Neapolitano Erster Oberbereiter Zrust
Favory Stornella II Oberbereiter Lindenbauer
Siglavy Brezovica Oberbereiter Polak
Siglavy Strana Bereiter Neumayer
Pluto Watta II Bereiter Lippert

2.

Toskana, Fanfare von J. Schantl
Die Schönbrunner, Walzer „ J. Lanner

Arbeit an der Hand und in den Pilaren:

Conversano Stornella Erster Oberbereiter Zrust
Conversano Presciana Oberbereiter Lindenbauer
Favory Neapolitano Oberbereiter Polak
Pluto Brezovica Bereiter Cerha

3.

Jagdlust, Fanfare von K. Stiegler
a) Die Lautenschlägerin, Gavotte „ K. Komzak
b) Die Glocken von Notre Dame „ R. Eilenberg

Alle Gänge und Touren der Hohen Schule:

Conversano Nobila Erster Oberbereiter Zrust
Conversano Bonavista Oberbereiter Lindenbauer
Conversano Capriola Oberbereiter Polak
Maestoso Africa Bereiter Neumayer
Conversano Alba Bereiter Cerha
Favory Pluto Bereiter Lippert

4.

Schloß Frankenstein, Fanfare von Fr. Dengler
Holzschuh (Wooden shoes), Polka „ C. W. Drescher

Preis 40 Groschen

Pas de deux:

Conversano Bonavista	Oberbereiter Lindenbauer
Neapolitano Bionda	Oberbereiter Polak
oder	
Neapolitano Bionda	Oberbereiter Polak
Neapolitano Betalka	Bereiter Neumayer

Zwischenaktsmusik

5.

Lützows wilde Jagd, Fanfare	von J. Schantl
a) A jour, Schnellpolka	" C. W. Drescher
b) Über Wasser	" C. W. Drescher

Gehorsamsprobe:

Conversano Nobila	Erster Oberbereiter Zrust
Maestoso Africa	Bereiter Neumayer
Conversano Alba	Bereiter Cerha

6.

Heroldfanfare	von Ant. Stark
Wiener Walzer-Potpourrie	" Rob. Drescher

Schulen über der Erde:

Neapolitano Adriana (Levaden)	Bereiter Cerha
Conversano Stornella (Levaden)	Bereiter Lippert
Pluto Siglavy (Capriolen)	Oberbereiter Polak
oder	
Conversano Capriola	Oberbereiter Polak

7.

Jägers Wanderliedchen	von Ant. Wunderer
a) Louis XIII., Gavotte	" M. Schmeling
b) Schönfeld-Marsch	" C. M. Ziehrer

Am langen Zügel:

Neapolitano Bionda	Oberbereiter Polak
oder	
Favory Pluto	Oberbereiter Polak

8.

Meran, Fanfare	von J. Schantl
Exzelsior-Quadrille	" A. Marenko
Schluß-Marsch	
Prinz Eugen-Marsch	von A. Leonhardt

Quadrille:

Conversano Presciana	Oberbereiter Lindenbauer
Maestoso Africa	Bereiter Neumayer
Conversano Alba	Bereiter Cerha
Favory Pluto	Bereiter Lippert

Eventuelle Programmänderungen vorbehalten.

Nach der Vorführung: Stallbesuch.

Eintritt 50 Groschen.

Erläuterung zum Programm.

I. Junge Pferde.

Die jungen Pferde, ausschließlich Hengste, werden vierjährig aus dem Bundesgestüte „Piber“ in Steiermark in die Spanische Schule überstellt. Hier werden sie ca. drei Monate an der Longe gearbeitet und nach und nach schonend angeritten, da der Lippizaner besonders lange zu seiner Entwicklung bedarf, um dann ein umso höheres Alter zu erreichen.

II. Arbeiten an der Hand und in den Pilaren.

Eine intensivere Arbeit beginnt erst mit dem zweiten Ausbildungsjahre, es wird mit dem Piaffieren an der Hand begonnen, je nach Veranlagung des Pferdes tritt Pilarenarbeit ein, wobei es sich meist zeigt, ob und für welche Uebungen der Hohen Schule (Spanischer Tritt, Levaden, Courbetten, Capriolen etc.) die Pferde natürliche Veranlagung besitzen, denn nur die von Natur aus dem Pferde innewohnenden Talente werden unter strenger Vermeidung jeglicher anderer Dressurkunststücke, die nicht dem Gebiet der Schulreiterei, sondern dem des Zirkus angehören, ausgebildet und immer wieder vervollkommen, wie dies in der „Hohen Schule“ seit dem 16. Jahrhundert gelehrt wird.

Im dritten Jahre wird die Arbeit steigend fortgesetzt, die Pferde gewöhnlich aufgezäumt (d. h. mit dem Stangengebiß zum Unterschied von der bisher gebrauchten Trense) geritten.

III. Alle Gänge und Touren der Hohen Schule

zeigen die bereits fertig gerittenen Pferde.

IV. Pas de deux.

Eine Vorführung besonders durchgerittener Pferde, wobei es auf das richtige Einhalten des Tempos und der zu reitenden Wege in Touren und Windungen besonders ankommt.

V. Gehorsamsprobe

und Prüfung für die hohe Rittigkeit der Pferde.

VI. Schulen über der Erde.

Die traditionellen Uebungen der Hohen Schule, bei denen sich das Pferd teils mit der Vorhand (Vorderbeine und Schulterpartie), teils mit der Vor- und Nachhand (Hinterbeine und Croupe) vom Boden erhebt.

Hierher gehören die Levade, Mezair, Courbette, Croupade, Ballotade, Capriole.

- a) die Levade; das Pferd hebt die Vorhand mit angezogenen Vorderbeinen auf der Stelle hoch und fuße in den Hanken möglichst gebogen, auf den Hinterbeinen (Prinz-Eugen-Denkmal).
- b) Mezair; eine Levade mit Raumgewinn; das in der Levade befindliche Pferd geht mit der Vorhand nieder, um selbe gleich wieder in die Levade zu heben u. s. f. mehrmals hintereinander, wobei das Pferd bei jedmaligem Heben und Senken ein kurzes Stück vorrückt.

- c) Courbette; ein mehrmaliges Vorspringen in der Stellung der Levade, ohne mit der Vorhand niederzugehen.
- d) Croupade; ein einmaliger Sprung auf der Stelle mit Nachhand und Vorhand, wobei die Hinterbeine hinauf und unter den Bauch gezogen werden.
- e) Ballotade; eine Croupade, bei welcher das Pferd die vorerst angezogenen Hinterbeine so hält, daß man die Hintereisen sieht als ob es ausschlagen wollte.
- f) Capriole; der vollendetste und schwerste Schulsprung. Ein Sprung auf der Stelle mit Nach- und Vorhand, wobei das Pferd mit den Hinterbeinen ausschlägt. Das Ausschlagen heißt streichen.

IV. Am langen Zügel.

Prüfung für ein besonders fein gerittenes Pferd, das alle sonst unter dem Reiter gerittenen Gänge, Touren und Windungen, auch ohne Reiter auf bloße Zügel und leise Gertenhilfe vollführt.

V. Quadrille.

Die Uebung muß, um gefällig zu wirken, mit ganz besonderer Genauigkeit geritten werden und erfordert daher auch die best-durchgearbeiteten Pferde.



Da die Schule auf mehrhundertjährigen Grundsätzen fußt, werden alle traditionellen, althergebrachten Gebräuche streng eingehalten. Der heute noch praktische Zweck der Reitschule besteht in der Ausbildung tüchtiger Reiter sowie in der Durchbildung und dem Training ausgesuchter Hengste, von denen jene, die die Arbeit der Spanischen Reitschule am besten bestanden haben, als Zuchthengste wieder in das Bundesgestüt Piber, der heutigen Heimat der Lippizaner, abgegeben werden. Somit ist die Spanische Reitschule die Stätte der Leistungsprüfung der Lippizaner.

